

## Normalisierungsprinzip

Das Normalisierungsprinzip wurde als zentrale Maxime im Umgang mit erwachsenen Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen entwickelt. Es besagt, dass das Leben dieser Menschen in allen Phasen so normal wie möglich zu gestalten ist.

Konkret ergeben sich Auswirkungen auf folgende Bereiche:

- Normaler Tagesrhythmus
- Trennung von Arbeit, Freizeit und Wohnen
- Normaler Jahresrhythmus
- Normale Erfahrungen im Ablauf des Lebenszyklus
- Normaler Respekt vor dem Individuum und dessen Recht auf Selbstbestimmung
- Normale sexuelle Lebensmuster innerhalb der betreffenden Kultur
- Normale ökonomische Lebensmuster und Rechte im Rahmen gesellschaftlicher Gegebenheiten
- Normale Umweltmuster und -standards innerhalb der Gemeinschaft

Auch wenn die Umsetzung in der konkreten Praxis sehr anspruchsvoll ist, stellt dieses Prinzip im Herbschtylos eine wichtige Leitidee im Umgang mit Menschen mit Demenz dar.

## Individualität / Normalität

### Ein „normaler“ All(Tag)

In unserem Haus Herbschtylos wird mit unseren Gästen (All)Tag gelebt. Die normale Alltagsbeschäftigung für jeden einzelnen Gast ergibt sich aus seiner individuellen Lebens-geschichte und aus seiner Erinnerung, die gleichzeitig auch seine Gegenwart ist. Ein (All)Tag, der vielen Angehörigen und Aussenstehenden vielleicht auf den ersten Blick fremd vorkommen mag...

Wir orientieren uns am Individualitätsprinzip - in Anlehnung an das Normalitätsprinzip, welches vom österreichischen Pflegewissenschaftler Erwin Böhm geprägt wurde. Damit verbunden ist auch das Psychobiografische Pflegemodell, welches auf Erfahrungswerten der Menschen basiert. Dies bedeutet auch, dass wir richtig handeln wenn wir für die Menschen mit Demenz Lebensmuster und Lebensbedingungen schaffen, welche ihren bisherigen gewohnten Verhältnissen und Lebensumständen möglichst entsprechen. Nach diesem Prinzip unterstützen, pflegen und betreuen wir unsere Gäste. Böhm geht davon aus, dass jeder Mensch, geprägt durch seine Sozialisation, Kultur und Erfahrung, eine persönliche Lebensform entwickelt. Daraus ergibt sich sein Bild von einem normalen Verhalten und Handeln:

- Wie und was er isst
- Wie er mit Menschen in Beziehung tritt
- Wie und womit er sich beschäftigt
- Worin er den Sinn des Lebens sieht
- Wie er sich kleidet

Das Normalitätsprinzip besagt, dass Menschen mit einer Demenz wieder auf ihren Normen und Handlungsweisen aus ihrer früheren Lebenszeit zurückgreifen. Dieser Gedanke ist unser Leitfaden. Unsere Gäste sollen sich mit sich und ihren vertrauten Abläufen wohl fühlen können.